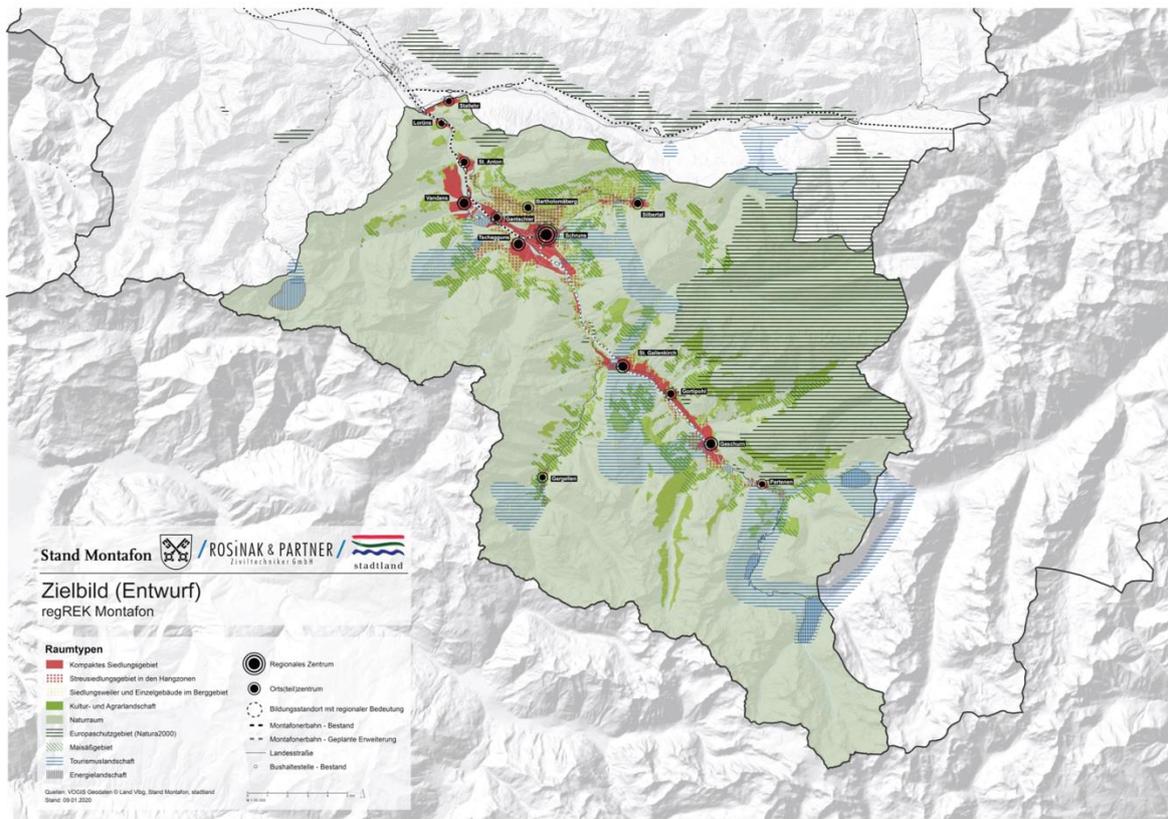


Regionales räumliches Entwicklungskonzept Montafon Zielbildworkshop: Fotodokumentation



14. Jänner 2020, Rätikon-Halle, Vandans

Datum	Zeit	Ort	BearbeiterIn
14.01.2020	19:00 – 22:00 Uhr	Rätikon-Halle, Vandans	Elisabeth Stix & Wolfgang Pfefferkorn
Beilage zur Dokumentation: » Beilage 1: Präsentation - Workshop Ablauf & Inhalte			

Begrüßung und Ausblick auf den Ablauf des Workshops

- » Herbert Bitschnau (Stand Montafon, Standesrepräsentant) begrüßt alle TeilnehmerInnen zum Zielbild-Workshop des regREK Montafon. Am regREK Montafon wird in zwei Phasen gearbeitet: In der nun zu Ende gehenden Phase I wurde ein Zielbild mit zehn übergeordneten Leitsätzen, Leitzielen und ersten beispielhaften Maßnahmenvorschlägen erstellt.

Dieses Zielbild wurde im letzten Jahr ausgearbeitet und steht bei diesem Zielbild-Workshop allen TeilnehmerInnen für ein abschließendes, gemeinsames Feedback zur Verfügung. In Phase II sollen aufbauend auf den Leitsätzen und Leitzielen konkrete Maßnahmen und Projektideen ausgearbeitet werden. Diese Phase II soll im Herbst 2020 starten.

- » Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner ZT GmbH) stellt das Programm des Workshops vor. Rückblickend hebt er hervor, dass das Zielbild in einem umfassenden Prozess im letzten Jahr erstellt wurde: Basierend auf einer gründlichen Analyse wurden die Themen in Sitzungen der regREK AG sowie in drei öffentlichen Themenworkshops diskutiert. Speziell auch Jugendliche und SchülerInnen wurden eingeladen, sich an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen.

Auf Basis der Analyse und der Beratungen wurde das Zielbild – bestehend aus zehn Leitsätzen, Leitzielen und ersten beispielhaften Maßnahmenvorschlägen ausgearbeitet. Die Leitsätze und Leitziele stehen beim gegenständlichen „Zielbild-Workshop“ für eine abschließende Beratung zur Verfügung.

Als nächste Schritte sind zum Abschluss der Phase I der Beschluss des Zielbildes (Leitsätze und Leitziele) durch den Stand Montafon sowie die Empfehlung des Standes zum Beschluss durch die Gemeinden geplant. Die Maßnahmenvorschläge sollen dann in der Phase II aber Herbst 2020 vertieftend ausgearbeitet werden.

Präsentation des Zielbildes

- » Herbert Bork (Büro stadtland) stellt den Entwurf des Zielbildes anhand seiner 10 Leitsätze, Leitziele, erster Ideen für Maßnahmenvorschläge sowie eines Raumbild (Karte) vor – siehe die Präsentationsfolien in Beilage 1.

Zielbild – Ausstellung

- » Wolfgang Pfefferkorn lädt anschließend alle TeilnehmerInnen ein, die Zielbild-Ausstellung zu besuchen und ihre Anmerkungen direkt auf den Plaketen zu machen bzw. ergänzendes Feedback festzuhalten (siehe die Fotodokumentation auf den nächsten Seiten).

Leitsatz 1

Das Montafon versteht sich **ALS EINE SOLIDARISCHE REGION** mit einer **MEINSAMEN IDENTITÄT** und einem starken Willen zur Zusammenarbeit.«

Durch **Kooperation intensivieren** wir den Zusammenhalt zwischen Innen und den Auftritt der Region nach außen.

Auftritt der Region nach außen durch eine bessere interne Abstimmung optimieren. Eine Region ist stärker als einzelne Gemeinden, Betriebe oder Institutionen.

- + Kooperationen mit den Nachbarregionen vertiefen (Walgau, Klostertal, Gaubünden, TiroL).
- + Erfolgreiche Beispiele für Kooperation in der Region vor den Vorhang heben und als Vorbild für weitere Zusammenarbeiten nutzen.
- + Kooperationen in der Wirtschaft stärken, sowohl innerhalb der Branchen als auch branchenübergreifend. Insbesondere zwischen Landwirtschaft - Tourismus - Handwerk soll die Zusammenarbeit zum Nutzen aller gesteigert werden.
- + Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Stärkung der Kooperationskultur durchführen.
- + Demokratische Legitimierung und direkte Mitbestimmung der Bevölkerung auf regionaler Ebene fördern.
- + Modelle für einen Ausgleich zwischen den Gemeinden weiterentwickeln (z.B. Tourismus - Verkehr - Soziale Infrastruktur, Finanzierung Forstfonds).
- + Projekte initiieren, die die Zusammenarbeit und Identität der Zivilgesellschaft im Montafon fördern, z.B. im Bereich der Landschaftspflege und der Landwirtschaft. In diese Projekte auch Gäste einbinden.

Hier ist Platz für deine Anmerkungen!

Wir stärken den Stand Montafon in seiner Rolle bei der **regionalen Zusammenarbeit**.

- + Regionale Aufgaben beim Stand ansiedeln.
- + Die Statuten des Standes Montafon diskutieren und weiterentwickeln. Dafür eine Arbeitsgruppe einsetzen.
- + Kompetenzen des Standes erweitern, v.a. im Bereich der aktiven Bodenpolitik und der Kommunikation nach Innen und Außen.
- + Möglichst klare und verbindliche Regeln schaffen, was in der Region zwischen den Gemeinden abgestimmt werden muss und was in der alleinigen Entscheidungskompetenz der Gemeinden liegt. Vorgangsweisen für Abstimmungen in einer Geschäftsordnung festlegen
- + Proaktiv mit weiteren Regios in den Lobbying-Prozess um Standorte, Programme und Finanzen eintreten.

STANDSREPRÄSENTANT, SOLLTE NEUTRAL, d.h. KEIN UNTERNEHMER SEIN

Kooperationen unter den Völkern

REP'S Bewusstheit (nicht nur Völkern sondern auch in der Region)

Wir **intensivieren die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden**.

- + Verwaltungskooperation weiter ausbauen. Dies verbessert die Rechtssicherheit und schafft bzw. bietet Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte.
- + Fusionen von Gemeinden offen diskutieren: Informationen zur Verfügung stellen, Vor- und Nachteile abschätzen und mögliche Umsetzungsschritte definieren, um die Gemeinden für die Herausforderungen der Zukunft zu weppnen.
- + **Kooperation u. Abstimmung v. Gemeindeförderungen**

1. Schritt = 2 Gemeinden

Stand Montafon / ROSINAK & PARTNER / ZIVILTECHNIKER GMBH

Stand Montafon / ROSINAK & PARTNER / ZIVILTECHNIKER GMBH

LEITSATZ # 2

Das Montafon ORIENTIERT SEINE SIEDLUNGSENTWICKLUNG an der bestehenden DREISTUFEN-SIEDLUNGSLANDSCHAFT:

- + kompaktes Siedlungsgebiet im Talraum
- + Streusiedlungsgebiet mit punktuellen Siedlungsschwerpunkten in den Hangzonen
- + Siedlungsweiler und Einzelgebäude im Berggebiet

Wir entwickeln das Siedlungsgebiet im Talraum kompakt weiter.

- + Äußere Siedlungsgrenzen halten, Siedlungen nach innen entwickeln.
- + Bestehendes Siedlungsgebiet nachbarschaftsverträglich verdichten bei gleichzeitiger Sicherung innerörtlicher Freiräume.
- + Nutzungen im Siedlungsgebiet – soweit dies nachbarschaftlich möglich ist – durchmischen: Wohnen, Dienstleistungen, Beherbergung und Gewerbe.
- + Flächen für die Erweiterung und Neuan siedlung von Betrieben schaffen und regional denken.
- + Lebensqualität vor allem in den Ortskernen verbessern.
- + Entwicklungsmöglichkeiten für zukünftige Generationen offen lassen.

Hier ist Platz für deine Anmerkung!

Qualitätsicherung der Freizeitanlagen!

*Siedlungen im Talraum
In Hangzonen abhaken
Wohnen, Dienstleistungen
(Gewerbe)*

Wir sichern das Streusiedlungsgebiet in den Hangzonen im Bestand, Abrundungen sind möglich.

- + Bestehende Siedlungsweiler halten und landschaftsverträglich abrunden. Konzepte dazu in den REPs der Gemeinden erarbeiten.
- + Bestehende punktuelle Siedlungsschwerpunkte stärken bzw. durch lokale Verdichtung schaffen.
- + Nutzungen im Streusiedlungsgebiet auf Landwirtschaft, Wohnen und Tourismus konzentrieren.
- + Keine publikumsintensiven Nutzungen fördern, die ein hohes Verkehrsaufkommen verursachen und in vom öffentlichen Verkehr schlecht erschlossenen Bereichen liegen.

**OHNE VERWEHRSTÜTZE
KEINE
NEUEN HOTELBAUTEN!**

→ öffentliche und private Wohnen sind

Stand: Montafon REP / ROSINAK & PARTNER / ZIVILTECHNIKER GMBH

Stand: Montafon REP

Montafon REP Montafon 14. Jänner 2020

LEITSATZ # 2

Wir begrenzen Siedlungssplitter und Einzelgebäude im Gemeindegebiet auf den Bestand.

Bauliche Entwicklung nur innerhalb des Bestands ermöglichen.
Zusätzliche bauliche Nutzungen (Neu-, Zu- und Umbauten) nur
zulassen, wenn diese im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Standort
stehen: Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Energieerzeugung.
Intensive touristische Nutzungen auf bestehende Hotspots beschränken.

Kernsiedlung

Wir stärken die Baukultur im Montafon.

- + Die unterschiedlichen Qualitäten und Handlungserfordernisse in der *Baukultur*
in Bezug auf die Dreistufen-Siedlungslandschaft beachten.
- + Das wertvolle baukulturelle Erbe erhalten, zeitgemäß
weiterentwickeln und als Ansatzpunkt für eine aktuelle regionale
Identität nutzen.
- + Diskurs zum „das Montafoner Haus der Gegenwart“ starten und in
Leitbildern, Konzepten und Pilotprojekten konkretisieren.
- + Unterstützung durch regionale Gestaltungsbeiräte prüfen.
- + Gemeindeeigene Instrumentarien nutzen.

Hier ist Platz für
deine Anmerkungen!

LEITSATZ # 3

»Das Montafon richtet seine **SIEDLUNGSENTWICKLUNG AM ANGEBOT DER ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTEL** aus.«

Die **Montafoner Bahn** (im Bestand und in der Erweiterung) ist das **Rückgrat der Siedlungsentwicklung** in unserer Region.

Im fußläufigen Einzugsbereich der Stationen der Montafoner Bahn, soweit dies räumlich möglich und zweckmäßig ist,

- + Siedlungsgebiete verdichten,
- + publikumsintensive Einrichtungen ansiedeln,
- + arbeitsplatzintensive Betriebe zuordnen.

Wir vermeiden zusätzliche **Siedlungsstrukturen**, die nicht an öffentliche Verkehrsmittel angeschlossen sind und die **nur mit dem motorisierten Individualverkehr erreichbar sind**.

In Gebieten ohne oder mit nur einem sehr geringen Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln

- + zusätzliche Siedlungsgebiete vermeiden,
- + bestehende Siedlungsgebiete nur maßvoll verdichten,
- + keine stark verkehrserzeugende Nutzungen ansiedeln,
- + keine publikumsintensiven Einrichtungen errichten.

Wir stellen sicher, dass die Menschen im Montafon ihre **Mobilitätsbedürfnisse** möglichst mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** abwickeln können.

Nutzungen, die von vielen Personen besucht werden oder von einem guten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln profitieren, werden im Einzugsbereich von Haltestellen mit einer guten Bedienungshäufigkeit ermöglicht. Dazu zählen:

- + öffentliche Einrichtungen mit regionaler Bedeutung
- + Dienstleistungen und Versorgungseinrichtungen
- + Kultur- und Sozialeinrichtungen
- + Freizeit- und Sportanlagen
- + Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- + Anlagen des geförderten Wohnbaus

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen!

= Sehr starke Einschränkung

Wo sind zusätzliche Siedlungsstrukturen zu erwarten?

Unattraktiv entlang geplanter Trasse

Park + Ride f. Umsteigewillige

Anbindung der Streusiedlungen an ÖV

LEITSATZ # 5

Wir verstehen die Tourismuslandschaft als integrativer Bestandteil des Montafons.

Conjunktivresumen? berücksichtigen - mild im U/S

- + Intensive touristische Nutzungen auf bestehende Tourismuslandschaften – wie Skigebiete oder Lifтанlagen –, konzentrieren.
- + Bestehende Infrastrukturen nutzen und – den Bedürfnissen der NutzerInnen entsprechend – weiterentwickeln.
- + Sich einander ausschließende touristische Nutzungen bzw. Ansprüche beachten und soweit wie möglich ordnen (z.B. Event versus Ruhe).
- + Maßnahmen zur BesucherInnenlenkung setzen, um Konflikte mit konkurrierenden Nutzungen wie Jagd und Naturschutz zu vermeiden.

ganzjährig

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen!

Wir sorgen für Erholungsraum für die Bevölkerung.

mögl. Konflikte mit tourist. Nutzung

- + Erholungsraum auch abseits der intensiv genutzten Anlagen des Tourismus und Sports sichern und gestalten. Dazu gehören etwa Wege und angrenzende Freiflächen im und rund ums Dorf sowie öffentliche Räume.
- + Freiräume entlang der Flüsse als (informelle) Spiel- und Erholungsbereiche sichern.
- + Sport- und Freizeiteinrichtungen von regionaler Bedeutung gemeindeübergreifend und regional betrachten, planen und umsetzen.

Wir integrieren die Energielandschaft in das Landschaftsbild.

auch Speichersseu miteinbeziehen

Trassenbereiche als Freiräume erhalten, wenn möglich / Natur

*Neue Leitungen
↳ Erdwuhobely
110KV → Priorität I
220KV → Priorität II*

- + Die Bedeutung und das Potenzial von Stauseen und Ausgleichsbecken für das Landschaftsbild erkennen und nutzen.
- + Energielandschaft als Erholungsraum sichern und, soweit mit den Erfordernissen der Energiewirtschaft verträglich, ausbauen.
- + Trassen von Hochspannungseleitungen soweit wie möglich bündeln und landschaftsbildverträglichere Optionen prüfen. Verträgliche Nutzungen unterhalb der Leitungen zulassen.

Einwurf zum Regionalen RBK Montafon | 14. Jänner 2020

Stadt Montafon

ROSINAK & PARTNER / ZIVILTECHNIKER GMBH

Leitsatz 6

LEITSATZ # 6

»Das Montafon sieht die Herausforderungen des Klimawandels, trägt sein Möglichstes dazu bei, die menschenbedingten **URSACHEN DES KLIMAWANDELS ZU REDUZIEREN** und trifft Vorkehrungen, um sich **BESTMÖGLICH AN DAS KLIMA VON MORGEN ANZUPASSEN**.«

Klimawandel
Auswirkungen im Tourismus
berücksichtigen (Wintersport)

Klimakrise

Wir reduzieren klimaschädliche Emissionen.

- Ausstoß klimaschädlicher Emissionen in allen Sektoren reduzieren: Bauen, Energieversorgung, Mobilität, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, ...
- Bestehende Kompetenzen und Infrastrukturen, wie z.B. Wasser- versorgung der Gemeinden, für erneuerbare Energie im Tal nutzen.
- Energiepläne erstellen und das Montafon als eine Zukunftsregion für erneuerbare Energie etablieren.
- Nutzung von erneuerbaren Energiequellen fördern und/oder vorschreiben.
- Ökotonen und CO₂-Bilanzen für eine bessere Transparenz und als Anreiz zu Verhaltensänderungen nutzen.
- Optimierungsmöglichkeit des Baubestands hinsichtlich Energieverbrauch, schrittweise analysieren und umsetzen.
- Bestehende Programme und Untersuchungen nutzbar nutzen (z.B. e5- Region, Klima- und Energie-Modellregion „KEE-Region“).
- Verkehrsaufkommen, z.B. von publikumsintensiven Einrichtungen, durch regionale Abstimmung bei der Standortwahl, möglichst gering halten bzw. über öffentliche Verkehrsmittel abwickeln.
- Regionale Produktions- und Konsumketten fördern. Erzeugung einbinden und Bewusstsein stärken

Maßnahmen:
Umstieg auf Anschluss an Öli
Bsp. Förderung f. Nutzung d. ÖPNV vom Seilbaud. Anfahrtsbusse
Pendlerverkehr vs. Arbeitsplätze im Tal

Wir wappnen uns vor den durch den Klimawandel verursachten Veränderungen.

Booster

- Einen regionalen Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel erarbeiten (auf Basis der Klimawandelanpassungsstrategie des Landes), allenfalls überlegen, ob das Montafon sich als KLAR-Region bewirbt.
- Selbstföhren- und Schutzzonen unbedingt einhalten. Aufgrund des Klimawandels ist mit einer Zunahme an Extremwetterereignissen und Naturgefahren zu rechnen (mehr Niederschlag). Sicherungsmaßnahmen auf bereits bebauten Siedlungsgebieten konzentrieren.
- Baumstammesetzung der Wälder in die geränderten Klimaverhältnisse anpassen, damit deren Schutzfunktion erhalten bleibt.
- Rezeptionsräume erhalten und Möglichkeiten für Erweiterungen prüfen.
- Versiegelung hinterhalten und natürliche Versickerungsmöglichkeiten erhalten bzw. verbessern (z.B. Großblaugraben, Lagerflächen, ...).

**Wälder instandhalten
am besten Waldes aufpassen
Neben Landbau (Niederschlagstärkung)**

↳ unversiegelt (Kies) Rasenboden

**Anpassungsstrategie
Landwirtschaft
sinnvoll kultivieren**

**Tourismus:
Chancen Sommer
Absichern Winter
Tourismus Winterzeit:
Erweiterung höher gelegener Gelände**

**VIELFALT VON
FLORA & FAUNA
STÄRKEN**

Leitsatz 7

LEITSATZ #7

»Das Montafon stellt die Weichen für eine **ZUKUNFTSFÄHIGE MOBILITÄT**, welche die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und Gäste abdeckt und gleichzeitig ressourcen- und umweltschonend abgewickelt wird.«

Wir stellen eine optimale Erreichbarkeit des Montafons sicher.

- Die Montafoner Bahn als Rückgrat der Mobilität im Tal verstehen, sichern und in das linere Montafon verlängern.
- Zusätzliche Zufahrtmöglichkeiten ins Tal prüfen, um Erreichbarkeit des Montafons auch auf der Straße zu verbessern und sicherzustellen.

Wir schaffen ein Verkehrssystem, das ein Leben und ein Besuch im Montafon ohne eigenes Auto ermöglicht.

- Das Angebot im öffentlichen Verkehr weiter verbessern (z.B. durch Intervallveränderung insbesondere in Randzeiten, Flexible Angebote in der Nacht...)
- „Letzte Meile“ (zwischen ÖV-Haltestelle und Zielort) sicherstellen, z.B. durch Sharingangebote oder Bedarfverkehre (Wiko-ÖV). Dazu auch Optionen, die sich durch neue Mobilitätsangebote – wie „autonome Fahrräder“ – ergänzen/prüfen.

Wir optimieren die Voraussetzungen für das Zu-Fuß-Gehen und Radfahren.

- Dichtes und attraktives Fußwegenetz knüpfen – sowohl innerörtlich als auch zwischen einzelnen Ortschaften, Alltagswege als Fußwegwege gestalten, Konzept „innerörtliche Fußwege im Montafon“ (ZFA) umsetzen
- Regionales Konzept für den Ausbau von Radwegverbindungen im Montafon erörtern, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Nutzung von E-Bikes und Pedelecs (größere Reichweiten, unempfindlich gegenüber Steigungen).

Wir entlasten Siedlungsgebiet vom Verkehr.

- Siedlungsstruktur schaffen, die Verkehr vermeiden.
- Kleinteilige Umfahrungen von dicht bewohnten Siedlungsgebieten schaffen.
- Das Montafon zu einer Modellregion für eine zukunftsfähige (touristische) Mobilität entwickeln, dazu auch den Mut zur Vision nutzen.

Handwritten notes on the board:

- Top left:** Konzepte für die lokale Mobilität in der Höhe ausarbeiten, z.B. LPA, Solaranlagen, abfertig
- Top left (green):** Mobilitätsgespinnnetze - Borse, 1-5, umwandeln
- Left side (green):** Mehr Direktfahrten Schaan (Sondun) - Linienbus Sargans
- Left side (green):** Lokale Feilschen in der Walli Bollen, NEX, 17-19, lokal
- Left side (green):** frühere Verbindung von Meba zum Muggen
- Left side (green):** direkter, direkter Pendelbus nach Meba
- Top center (green):** Radwege nicht auf Kosten der Fußwege ausbauen
- Top center (green):** Radweg Sargans auf Walli
- Top right (green):** an Umfahrung soll keine neue Siedlung entstehen
- Right side (green):** Busverbindungen schaffen, z.B. mit MIV, umgefahren wird
- Right side (green):** Menschen auf ihren alten Wohnorten verankern (Wohnbau, ÖV...)
- Right side (green):** Die Leute werden die mit ÖV's fahren
- Right side (green):** Alternativen zu MIV-Zonen prüfen, z.B. von ÖV, z.B. (zwei-takt) lokale, kleine Läden
- Right side (green):** Busverbindungen ausbauen Stadt, Berlin, Neudorf
- Right side (green):** ÖV ins linere wandeln, z.B. mit MIV, z.B. mit MIV
- Right side (green):** autonome Busse, fahrerlos, als Meba
- Bottom left (green):** Diese Zeit anders spenden, flexibel
- Bottom left (green):** Tunnelverbindung Bings -> Montafon 10-12, 13, 14
- Bottom center (green):** in St. Gallen nur Zufahrt für Wanderer
- Bottom center (green):** DANN VERLÄNGERUNG NICHT alternativ, los binden neue ZUKUNFT Lösungen
- Bottom center (green):** Bestmögliche Lösung anbieten -> 1. ÖV, 2. MIV, 3. MIV
- Bottom center (green):** Leitung ÖV für Pendler anbieten und attraktiver gestalten
- Bottom center (green):** Dichtungsanpassung + ÖV's oder mehr + Radwege

Leitsatz 8

LEITSATZ # 8

»Das Montafon versteht sich als ein **VIelfältiger Wirtschaftsraum**, der seinen BewohnerInnen eine gute Auswahl an attraktiven und qualitätvollen Arbeitsstätten und Arbeitsplätzen bietet.«

Wir sichern und schaffen Voraussetzungen, die das Montafon zu einem **attraktiven Wirtschaftsstandort** machen.

- Die Erreichbarkeit der Betriebe – sowohl für die MitarbeiterInnen als auch für den Warenverkehr – sicherstellen.
- Die Montafoner Bahn als wichtigen Standortfaktor bewusst machen und bewerben.
- Weiche Standortfaktoren, wie Landschaft, Freizeiteinrichtungen, Kinderbetreuung, Sicherheit sichern und bewerben.
- Gemeinsame Strategie für die Entwicklung von Betriebsgebieten ausarbeiten und festlegen.
- Aktive Bodenpolitik zur Schaffung von interkommunalen Betriebsgebieten nutzen, die Einführung eines regionalen Bodenfonds prüfen.
- Modelle für Finanzausgleich zwischen den Gemeinden analysieren, bewerten und anwenden.
- Betriebsgebiete effizient nutzen, auf Klein- und Mittelbetriebe setzen. Arbeitsplatzintensive gegenüber flächenintensive Betriebe bevorzugen.
- Bedürfnisse für Arbeitsplätze der Zukunft erheben, beachten und abdecken (Digitalisierung, Breitbandversorgung). Angebote für Co-Working und Start-Ups an zentralen und gut erreichbaren Standorten im Tal schaffen.

Wir stärken die **regionale Wirtschaft** im Tal.

- Synergien zwischen den Montafoner Betrieben (Tourismus, Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen) und Wertschöpfung im Tal nutzen. Wirtschaftsgemeinschaft Montafon stärken.
- Das Handwerk im Tal stärken, Bewusstsein dafür schaffen, Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Betrieben forcieren sowie attraktive Ausbildungsplätze anbieten.
- Die regionalen Wertschöpfungsketten stärken (z.B. Holz, regionale Produkte).
- Die Schaffung eines „Handwerkshauses Montafon“ prüfen, in dem die Qualität des Montafoner Handwerks präsentiert bzw. weiterentwickelt wird und Raum für Innovation geboten wird. Dabei die Möglichkeit einer digitalen Plattform miteinbringen.
- Möglichkeit einer „Montafoner Messe“ prüfen, die dazu dient, regionale Betriebe zu vernetzen und sowohl das Angebot als auch die Nachfrage im Tal sichtbar zu machen.

Wir sichern und verbessern die Rahmenbedingungen für eine **funktionierende Landwirtschaft** im Montafon.

- Flächen für die landwirtschaftliche Produktion freihalten.
- Standorte und Betriebsmodelle für weiterverarbeitende Betriebe in der Region prüfen (regionale Produktion, Weiterverarbeitung, Vermarktung).
- Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft intensivieren. Dabei Bedürfnisse beider Partner erheben und berücksichtigen.
- Plattform „bewusst Montafon“ nutzen und weiterentwickeln.

Nahversorgung + Handel sollte (mehr) beleuchtet werden.

Nahversorger im Bereich Kältebrunnen schaffen!

Wao bleibt, wenn der Tourismus nicht der Motor im Montafon ist?

TOURISMUSBETRIEBE VERPFLICHTEN REGIONALE PRODUKTE ZU VERWENDEN! z.B. LANDWIRTSCHAFTL. PRODUKTE

an Wirtschaft Breitbandausbau forcieren

Boden sinnvoll nutzen - in die Höhe bauen

Arbeitsplätze + Wohnraum vereinen

FAG - Ausgleich L1 nutzt nichts

Neue Unternehmen Start- u. Kooperationen fördern durch Ressourcen wie Infrastruktur u. Fördergelder

Anreize für Stadt-Flüchtlinge u. Digital Natives zum starten ihres Business im Montafon bieten

andere Betriebsmodelle fördern Landwirt wird zum Energieerzeuger oder Umlauf a. Bauernhof

Externen Leistungen von außen beauftragen.

Messe nicht zeitgemäß Regionale Betriebe "überfordert"

Messe hier gemeint: Lehrlingsmesse

Energie Coops u. 100erwerke Angebot f. Ausbildung

Absolventen der GASCHT zum Start in der Praxis im Montafon massiv bewegen

Leitsatz 9

LEITSATZ # 9

OHNE GELD
KA MUJ

»Das Montafon bekennt sich zu seiner **TRADITION ALS FREIZEIT- UND TOURISMUSREGION**. Der Tourismus ist und bleibt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Teil der Montafoner Identität. Er profitiert von und nutzt die Montafoner Landschaft, folglich schützt er auch ihre Qualitäten.«

folglich ist der Tourismus verpflichtet die Landschaft zu schützen

Wir sichern und stärken die Voraussetzungen für einen **qualitätsvollen Tourismus** im Montafon.

- + Ganzjährigen Tourismus stärken (+)
- + Qualitätsvolle Beherbergungsbetriebe gegenüber Low-Budget-Unterkünften (Campingplätzen) bevorzugen.
- + Den Tourismus zukunftsfähig ausrichten, dabei die bestehenden Qualitäten des Montafons nachhaltig nutzen (Kultur- und Naturlandschaft, heimische Bevölkerung), ohne sie zu zerstören. Dabei auch die Grenzen der Verträglichkeit diskutieren.
- + Angebote und Standorte für Attraktionen – insbesondere für das Schlechtwetterprogramm – gemeinsam planen und schaffen, in dem Zusammenhang auch über die Region hinausdenken.
- + Mobilitätsangebote für den immer größer werdenden Anteil an (potenziellen) Gästen aus Metropolregionen Europas schaffen, die nicht über ein eigenes Auto verfügen.
- + Standorte und BetreiberInnen bzw. ProjektentwicklerInnen für (gemeinsame) qualitätsvolle MitarbeiterInnenunterkünfte suchen, Projekte umsetzen.
- + Arbeitsbedingungen für MitarbeiterInnen verbessern um gutes Personal an die Region zu binden. Tourismusbetriebe als attraktive Arbeitgeber für Einheimische aufwerten.

WIRTSCHAFTEN

Wir achten darauf, dass der Tourismus einen **Mehrwert** für das Montafon und seine BewohnerInnen schafft.

- + Die Tourismus- und Freizeitangebote auch an die Bevölkerung des Montafons adressieren, nicht nur an die Gäste (Veranstaltungsinformationen, Freizeit-Cards etc.).
- + Tourismus nutzen, um das kulturelle Angebot auch für die Bevölkerung im Montafon auszubauen.
- + Bestehende, wertvolle, jedoch leer stehende Bausubstanz für den Tourismus nutzen (Urlaub im Kulturgut), sofern sie nicht als Hauptwohnsitz nachgefragt wird.
- + Natur- und Kulturlandschaft sowie Baukultur als Kapital für den Tourismus verstehen.
- + Synergien zwischen Tourismus und regionaler Wirtschaft (insb. Landwirtschaft) nutzen. Dies stärkt nicht nur die Wertschöpfung im Tal, sondern auch die Identität und Besonderheit des touristischen Angebots.
- + Publikumsintensive Einrichtungen nur in Verbindung mit einem Mobilitätskonzept errichten, um negative Auswirkungen zu minimieren und zusätzliches Mobilitätsangebot für die Bevölkerung schaffen.

Einheimischen - Kontakte (Vorteile f. Einheimische)

Events speziell für Jugendliche

Mehrwert für (→ Infrastruktur) von Einheimischen schaffen

Ausbildungssystem passend?

WINTERTOURISMUS IN ZAMU F.D. ganzjährige Wertschöpfung

Ausbildungssystem passend?

WINTERTOURISMUS IN ZAMU F.D. ganzjährige Wertschöpfung

Events speziell für Jugendliche

Mehrwert für (→ Infrastruktur) von Einheimischen schaffen

Entwicklung geht aktuell in eine andere Richtung → low Budget medien

Bibliothek als Ort der Wohlfühlens für alle

Kontext für Aufstiegswege erstellen / diskutieren

Projektentwickler im Montafon aufbauen

Zahlen Campingsplätze kann Taxe?

Leitsatz 10

LEITSATZ # 10

»Die räumliche Entwicklung im Montafon fördert den **SOZIALEN ZUSAMMENHALT IN DER REGION**. Sie bringt unterschiedliche Generationen, Lebensentwürfe und -realitäten zusammen und schafft somit wechselseitiges Verständnis und gegenseitige Unterstützung.«

Wir erhalten und gestalten **unsere Siedlungsgebiete als Orte der Begegnung** und der Kommunikation.

- + Treffpunkte und Begegnungsorte schaffen, die allen Generationen und Kulturen offen stehen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind (Ortskerne, öffentlicher Raum auch ohne Konsumzwang).
- + In jedem Ort ein Mindestmaß an Versorgung sicherstellen bzw. erhalten, dabei den Blick auf die Region richten (Abstimmung, Kooperationen).
- + Orte schaffen bzw. anbieten, die den Kontakt zwischen Einheimischen, Gästen und SaisonarbeiterInnen, abseits der Tourismusbranche, ermöglichen: einander kennenlernen, voneinander lernen, andere Lebenswelten erfahren, gegenseitiges Verständnis stärken, Freundschaften bilden, Pluralismus als Stärke und Chance nutzen.
- + Feste und Events organisieren bzw. unterstützen, die die Kommunikation im Quartier oder im Dorf ankurbeln.
- + Für vielfältige Siedlungsgebiete sorgen: unterschiedliche Wohnformen anbieten, nachbarschaftsverträgliche betriebliche Nutzungen ermöglichen, an zentralen Stellen vielfältig nutzbare Erdgeschosse anbieten und attraktive öffentlich nutzbare Bereiche, auch abseits der Ortskerne, schaffen.

Wir unterstützen das Dorfleben und stärken den **sozialen und kulturellen Zusammenhalt** in der Region.

- + Bestehendes Sozialkapital erkennen, hegen und pflegen.
- + Ehrenamt durch eine intensivere Einbindung der Bevölkerung insbesondere von Kindern und Jugendlichen – in Betreuungs- und Entscheidungsprozesse stärken.
- + Vereine unterstützen, bewerben würdigen.
- + Angebote zur mobilen und stationären Altenpflege regional abstimmen.
- + Attraktive Wohn- und Pflegeeinrichtungen für alte Menschen durch Standortwahl und Aktivitäten in das Dorfleben integrieren.
- + Wohnformen entwickeln, fördern und unterstützen, die den sozialen Zusammenhalt stärken (Generationenwohnen, Interkulturelles Wohnen,...)
- + Kulturelles Angebot pflegen und schaffen, um die regionale Identität zu stärken und weiterzuentwickeln. Dazu zählen Brauchtumpflege aber auch neue, zeitgenössische kulturelle Impulse und Programme.
- + Dialog zwischen den vielen Kulturen und Nationen im Montafon durch regelmäßige Events und Veranstaltungen fördern. Vielfalt der Gesellschaft wertschätzend sichtbar machen.

Dörfer / TAL
stärken
Identität

Wohner
ressourcen
vorhandene

Wohlfühlmarkt
Events
speziell für Jugendliche
→ vor Ort montafone Familien aus
Brennholz, Kultur, stellen ihre
Spezialität auf den Markt und bringen
ihre Kultur mit

gegenseitiges Verständnis
im Fördern und Einbringen

Schwachstellung eines Bereichs
angegeben Sport + Bewe-
gung - Angebote für
Jug + Ad

„AHA“ für Vereine und
Organisationen im Montafon
attraktiver machen.
(von Jugendliche zum Eltern mit
zu bewegen)

Hier ist Platz für
deine Anregungen!

LEITSATZ # 10

Wir sorgen dafür, dass **Kinder und Jugendliche** optimale Voraussetzungen für eine Entfaltung ihrer Persönlichkeit und **beste Chancen für ihre Zukunft** haben.

- + Regionale Kinderbetreuungseinrichtungen an geeigneten und gut erreichbaren Standorten zur Verfügung stellen, regionale Abstimmung in der Kinder- und Jugendbetreuung verstärken.
- + Einen Jugendtreff anbieten bzw. einrichten, der eine niederschwellige, evtl. auch selbstorganisierte Zusammenkunft von Jugendlichen abseits von Konsumräumen ermöglicht.
- + Regionale Ganztageschulstandorte erhalten und stärken.
- + Bestehende Initiativen wie z.B. Familienfreundliches Montafon, Jugendaktivitäten usw. unterstützen, fortsetzen und weiterentwickeln.

Handwritten note: auch Familien- und Jugendtreff

Handwritten note: DEMOGRAPHISCHE DATEN AUCH IN DEN GEMEINDEN VERLIEREN

Handwritten note: Studierende, Wissenschaffende, Kunstschaffende, Projektleiter für ein Projekt...

Handwritten note: KONZERTIEREN MIT EINER ANGEBOLE TOURISMUS + FAHRTS

Wir setzen Maßnahmen gegen **Abwanderung und Überalterung**.

- + Regelmäßige Wanderungsbilanzen und Berichte zur Demografie im Montafon erstellen, um Erkenntnisse zu gewinnen und Handlungsfördermisse ableiten zu können.
- + Gezielte Anreize setzen, um Weggezogene zu motivieren, ins Montafon zurückzukehren. Dazu das vorhandene Beziehungskapital (Kontakte, Netzwerke) der Einheimischen nutzen.
- + Insbesondere für junge Frauen Angebote schaffen, damit sie im Tal bleiben oder ins Tal kommen können.

Handwritten note: Hier ist Platz für diese Anreize!

Handwritten note: junge Frauen? Geschlechterneutral

Handwritten note: z.B. Bibliothek mehr ins Bewusstsein bringen

Handwritten note: Abwanderung verhindern vs. Hf. Berufsverkehr

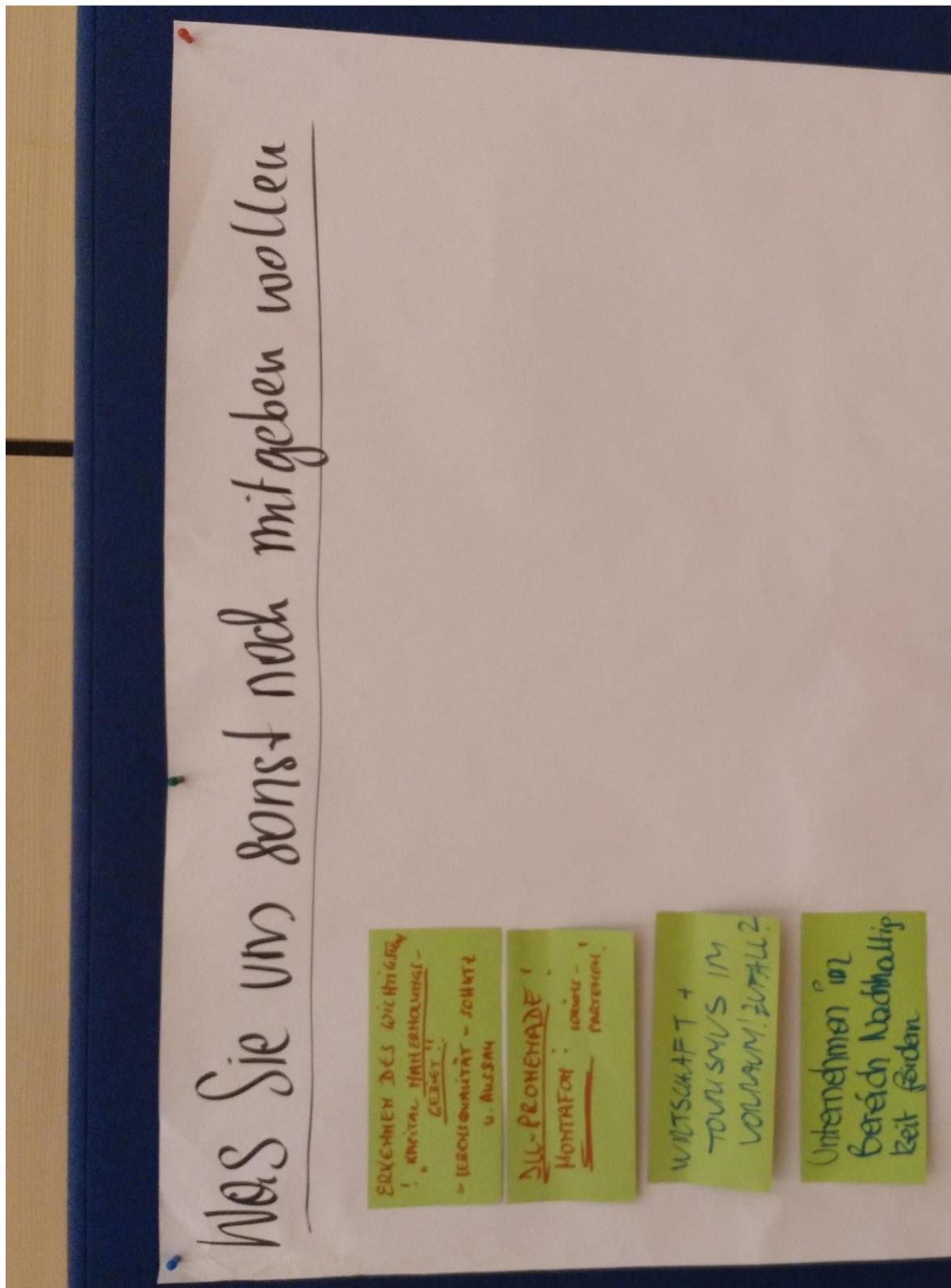
Handwritten note: Perspektiven schaffen & Politik für Junge machen

Handwritten note: MAS FÜR ÄLTERE SORTE FÜR ÄLTERE PERSONEN

Handwritten note: Sperrstunden ausdehnen auf 00 Uhr

Handwritten note: Arbeitsmöglichkeiten in modern. Berufen schaffen. Kreative Berufe. Berufe mit neuen Technologien.

Sonstige Anmerkungen



Sammlung und Bericht zu „Highlights“

- » Zum Abschluss der Ausstellung stellen die Leitsatz-BetreuerInnen die folgenden „Highlights“, wichtigsten Ergänzungen zu den zehn Leitsätzen (siehe unten) sowie generellen Feedbacks kurz vor. Eine kurze Zusammenfassung befindet sich auf den Fotos der Flipcharts auf den nächsten Seiten.
- #1 – Leitsatz 1 – „Das Montafon versteht sich als eine **solidarische Region** mit einer **gemeinsamen Identität** und einem starken Willen zur Zusammenarbeit“;
- #2 – Leitsatz 2 – „Das Montafon **orientiert seine Siedlungsentwicklung** an der bestehenden **Dreistufen-Siedlungslandschaft**“;
- #3 – Leitsatz 3 – „Das Montafon richtet seine **Siedlungsentwicklung am Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel** aus“;
- #4 – Leitsatz 4 – „Das Montafon sorgt für ausreichend **leistbaren und nachfrageoptimierten Wohnraum**, damit **alle Generationen**, die ihren Lebensmittelpunkt in der Region wählen wollen, die auch tun können“;
- #5 – Leitsatz 5 – „Das Montafon ist sich der hohen Bedeutung des Freiraumes für die BewohnerInnen, Wirtschaft, Tourismus sowie Fauna und Flora bewusst und bemüht sich, die vielfältigen Nutzungsansprüche so zu ordnen, dass diese voneinander bestmöglich profitieren. **Die natürlichen Ressourcen und das Landschaftsbild sind das entscheidende Kapital der Region**“;
- #6 – Leitsatz 6 – „Das Montafon sieht die Herausforderungen des Klimawandels, trägt sein Möglichstes dazu bei, die menschenbedingten **Ursachen des Klimawandels** zu reduzieren und trifft Vorkehrungen, um sich **bestmöglich an das Klima von morgen** anzupassen“.
- #7 – Leitsatz 7 – „Das Montafon stellt die Weichen für eine **zukunftsfähige Mobilität**, welche die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung und Gäste abdeckt und gleichzeitig ressourcen- und umweltschonend abgewickelt wird“;
- #8 – Leitsatz 8 – „Das Montafon versteht sich als ein **vielfältiger Wirtschaftsraum**, der seinen BewohnerInnen eine gute Auswahl an attraktiven und qualitätsvollen Arbeitsstätten und Arbeitsplätzen bietet“;
- #9 – Leitsatz 9 – „Das Montafon bekennt sich zu seiner **Tradition als Freizeit- und Tourismusregion**. Der Tourismus ist und bleibt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Teil der Montafoner Identität. Er profitiert von und nutzt die Montafoner Landschaft, folglich schützt er auch ihre Qualitäten“;
- # 10 – Leitsatz 10 – „Die räumliche Entwicklung im Montafon fördert den **sozialen Zusammenhalt in der Region**. Sie bringt unterschiedliche Generationen, Lebensentwürfe und -realitäten zusammen und schafft somit wechselseitiges Verständnis und gegenseitige Unterstützung“.

"Highlights"

⇒ Änderungen
⇒ Ergänzungen

1

- # 1
- o pos. Echo, schöne Worte ⇒ pos
 - o keine Anm. zu Leitsatz
 - o Hauptziele → OK
 - o Ergänzungen: Zusammenarbeit zwischen Gemeinden
↳ wichtig!!
 - o Kooperationen: positiv
 - o → Ergänzungen: v.a. Subthemen/- Maßnahmen

- # 2
- o keine gr. Anm. zu Leitsatz
 - o Anmerkungen zu Begriff "3-Stufen-Siedlungslandschaft"
 - o Ergänzungen in Subthemenbereich
 - o Diskussion v.a. bei "-"

- # 3
- o Zustimmung ÖV wichtig, wie Montafonerbahn; Hochmontafon entlang Trasse - schwierig f. Siedlungsentw.
 - o Tw. Unklarheit bei Hauptziel zu Montafonerbahn
 - o Zustimmung, aber: restriktiv; Wo wäre Siedlungsentwicklung in Zukunft möglich...

- # 4
- o sehr positiv + wichtig
 - o Unterpunkte klar
 - o Was ist bei Unterpkt. "wir reduzieren Druck" gemeint?
 - o Wichtig v.a.: Zweitwohnsitze, Leerstand, Infrastruktur f. Wohnungen wichtig

- Sonst noch:
- o Naherhdungsgebiete
 - o Nachhaltigkeit IIIwerke fördern

- # 5: [↙]
- "Ressourcen + Kapital": Kritik an diesen Begriffen im Leitziel ("verwertungsorientiertheit")
 - kontrovers diskutiert: "nicht erschlossene Landschaftskammern frei halten"
 - 3 Stufen-LW wird nicht mehr praktiziert!
 - Rolle der LW als "Landschaftspfleger" – mitdenken

- # 6: ◦ Leitsatz: Klimawandel → Klimakrise statt dessen?

- Inhaltl. diskutiert: v.a. Mobilität; e-Mobilität → gute Grundlagen im Montafon!
- Bedeutung ÖPNV
- Wälder schützen, instandhalten
- Flora + Fauna stärken
- Was bedeutet Klimawandel f. LW?
- Tourismus: Chancen im Sommer?
"-": Entwicklung in die Höhe?

- # 7: ◦ Meistdiskutiert: Bahnverlängerung: kontrovers disk.
- Hauptziel + Leitsatz: keine Anmerkungen
 - v.a. Anmerkungen zu Maßnahmen

#8: keine Anmerkungen zu Leitsatz + Hauptzielen 3

- Subthemen: 1 Inhalt. Ergänzung (Nahversorgung), sonst Bestätigung Subthemen + Ergänzung dieser

#9: ◦ Leitsatz ändern-Vorschlag: Tourismus = wichtigster Wirtschaftszweig

- Änderung II: Tourismus = verpflichtet, Naturraum zu schützen

- Low Budget → Eher in Richtung qualitativere Zentr. gehen

- Einheimische Ber. einbeziehen → Nutzung Tourismus = Angebot

#10: ◦ Leitsatz: OK

- Unklarheiten besprochen

- Weitere Ideen f. Unterpunkte gekommen

Fishbowl-Diskussion

Anschließend treffen sich die TeilnehmerInnen in einer Fishbowl-Diskussion, um abschließende Einschätzungen zu geben bzw. noch offene Fragen zu beraten. Als erste DiskussionsteilnehmerInnen starten mit kurzen Beiträgen:

- » Herbert Bitschnau (Stand Montafon, Standesrepräsentant)
- » Martin Netzer (Stand Montafon, stellvertretender Standesrepräsentant)
- » Bernhard Maier (Geschäftsführer Stand Montafon)
- » Manfred Kopf, Land Vorarlberg
- » Herbert Bork, Büro stadland
- » Anika Vallaster (Obfrau Jugendforum Montafon)

Danach nehmen weitere TeilnehmerInnen auf den freien Stühlen im inneren Kreis des „Fishbowls“ Platz und bringen ihre Diskussionsbeiträge in die Runde ein. Die Diskussionsnotizen befinden sich auf den folgenden Seiten.



Fishbowl - Diskussion

4

- liegen generell ganz gut; Ergebnis kann sich sehen lassen; ggf. Nachschriften
- heutige Veranstaltung - wichtig: allen zeigen, was nun vorliegt
 Jetzt: WAS
 Phase II: WIE
- erfreulich, wie stark „regREK“ im Montafon aufgegriffen wurde: grobe Tiefe; gute Diskussion!
 gute Basis + Voraussetzungen ⇒ gut aufgegriffen + vorangetrieben
- tw. kommt es so vor, werden unsere Meinungen nicht so beachtet werden; bei anderen schon...
 Was wäre wichtig: Arbeitsplätze in neuen Bereichen, p. Jugendliche
 - Neue Technologien
 - Mobilität f. Jugendliche (v.a. Vacht)!
 - Jugendtreffpunkt, Platz-offene Umgebung für alle Arten von Jugendlichen

v.a. Berggemeinden, goko...
- Änderungsbedarf:
 - ↳ Wesentliche Punkte auf's Papier gebracht - gemeinsam!
 - ↳ kleine Anmerkungen nun aufnehmen; Hauptpunkte ^{passen}
 - ↳ Wichtige Punkte f. Phase II heute gesammelt → mitnehmen! Start f. Phase II nun

- 15
- o Leitsätze: größtenteils akzeptiert → gut! → Ziele f. Montafon
 - o Viele Anregungen f. Phase II (Maßnahmen + Projekte)
 - ↳ hier konkreter werden
 - ↳ offen weiterdiskutieren
 - o Wichtig f. Phase II:
 - ↳ Priorisierung
 - ↳ Punkte, die schnell umsetzbar; } dies
 - ↳ Punkte, die mehr Zeit brauchen } differenzieren
 - weitere Diskussion
 - o Workshops: gut + wichtig
 - o Jugend: wichtig, = konstante Diskussion + laufende Einbeziehung
auch in politische Prozesse wichtig
 - o Kritisch: Es geht viel um Einschränkungen (Siedlungsentw...) →
wir brauchen Freiheiten, um uns entwickeln zu können,
es wirkt nach einem „Korsett“
Was haben wir für einen Gestaltungsspielraum?
Wie sind die Ideen umsetzbar?
 - o Gemeinsame Raumplanung: Konsens herbringen → hier noch viel tun →
wichtig: gemeinsame Ziele setzen und gemeinsam
umsetzen + Leute abholen
Haben einen beengten Lebensraum...
 - o Frage, Ausgleich, Regelwerk: Gemeinwohl ⇔ individuelle Freiheit

- 6
- Leitsätze: wichtig!
 - Leitsätze: gemeinsam + integriert sehen! v.a. bei Umsetzung + Maßnahmen
 - Diskussion: Gemeinwohl \Leftrightarrow individuelle Freiheit (Individualwahl)
 - Tw. Unklarheit: Was passiert mit Leitsätzen in Zukunft?
Veränderbar?
Regionales Leitbild \leftarrow Kompetenzen Gemeinde?
Kompetenzen Land?
Entscheidungen: liegen auf regionaler / lokaler Ebene
 - „Korsett“ \rightarrow besser „gemeinsamer Rahmen“
 - Leitgerüst: laufend draufschauen + entwickeln \rightarrow aber Achtung,
auf Basis vom regREK werden REB + Flächw/s
(Flächenwidmungspläne) angepasst / erstellt
 - Themen + Umsetzung: Appell: Themen „gleichberechtigt“ umsetzen,
nicht nur jene, die Geld bringen; aus jedem der
verschiedenen Bereiche etwas umsetzen...
 - Was passiert - wenn Tourismus „wegbricht“? \rightarrow wäre massiv,
auch neue Arbeitsformen/-bereiche etablieren; junge
Leute „binden“...
 - Wichtig: gemeinsam reden + austauschen; Verständnis für
„Andere“ aufbringen und in Austausch gehen...
 - Hinweis: Mitfahr-Konzept für Micro-ÖV / Mitfahrgelegenheiten
 \hookrightarrow Bsp App. in Tird ...

o gut, was getan wird ... Frage: Was ist mir das Wichtigste
im Montafon für die Lebensqualität für mich?

↳ = Naherholungsgebiet an der Ill ... diesen schützen +
aufrecht halten

(das fehlt mir als Punkt ...

(Mitnehmen für WIE!!

⇒ Wichtig: Es geht weiter ⇒ Phase II ?

⇒ Nächste Schritte:

→ Zielbild beschließen im Stand Montafon +
Empfehlung f. Beschluß in den 10 Gemeinden

→ Zielbild beschlossen ⇒ Start Phase II
= Phase I Ausarbeitung v. Maßnahmen +
Projekten

→ Phase II voraussichtlich ab Herbst 2020

Abschluss und Ausblick

- » Wolfgang Pfefferkorn bedankt sich abschließend nochmals ganz herzlich bei allen TeilnehmerInnen für Ihre Diskussionsbeiträge und ihre aktive Mitarbeit bei der Ausarbeitung des Zielbildes für das regREK Montafon.

Als abschließender Schritt der Phase I (Zielbild) soll nun das Zielbild mit den Leitsätzen und Leitzielen unter Berücksichtigung allfällig vorgeschlagener Änderungen im Zuge einer der nächsten Standessitzungen beschlossen werden sowie den Gemeinden zum Beschluss empfohlen werden. Die Beschlüsse des Standes und der Gemeinden sollen noch vor den Gemeindevertretungswahlen erfolgen.

Die Ergänzungen und Hinweise aus der heutigen Veranstaltungen zu den Maßnahmenvorschlägen sollen pauschal in die Phase II (Maßnahmenentwicklung) mitgenommen und gemeinsam mit den bisherigen Maßnahmenvorschlägen weiter bearbeitet werden.

- » Herbert Bitschnau bedankt sich abschließend bei allen TeilnehmerInnen für die Teilnahme sowie Beteiligung am gesamten Zielbilderstellungsprozess! Er weist nochmals darauf hin, dass die Beratungen im Zuge der Phase II weitergehen und in dieser Phase dann konkrete Maßnahmen entwickelt werden sollen. Diese Phase soll voraussichtlich mit Herbst 2020 starten.



Wien, am 15. Jänner 2020

Elisabeth Stix, Wolfgang Pfefferkorn
Rosinak & Partner ZT GmbH

Beilage: 1. Präsentation: Workshop - Ablauf & Inhalte